

Hugo Ball

BRIEF AN EMMY HENNINGS,
Ende Januar 1919 (Auszug)

Liebste,

heute bist Du meine Braut geworden. Du warst es immer. Darf ich Dir das sagen? Du warst es vom ersten Tage an, da ich Dich sah. Immer habe ich nur die Sehnsucht gehabt, Dich zu begreifen, den hellen Schein recht zu erfassen, der um Dich ist. Du hast mir einen so schönen Brief geschrieben. Du hast mir so ängstlich gesagt, dass Du meine Frau sein willst. Ich wusste es längst, dass Du es willst. Und wenn ich Dich gar nicht liebte, Liebste, würdest Du meine Frau sein, denn Du willst es ja ...

Ich habe gelernt, mein grosses, liebes Kind zu begreifen und dass Dein Wille, Deine Sehnsucht alles ist. Nicht nur für mich. Ich weiss es so tief, meine zärtliche Geliebte, dass Du einen Weg kennst, dem ich mich ohne Gedanken anvertrauen darf. Besinnungslos, wenn Du willst. Oft bin ich ein wenig erschrocken und fürchte mich, wenn ich Dich am allermeisten liebe und Dir am allernächsten bin. So kann Dich niemand lieben, ausser mir. Ich glaube es ja. Du bist mir alles. Ich kann nicht denken ohne Dich zu denken. Es ist ein Wirbel, in den ich mich gerne fallen lasse wie in ein grosses, schwingendes Netz aus Seide und Sorge [...].